

schon nicht empfunden wird, lässt sich dennoch die Berührung der Hauthaare noch sehr deutlich wahrnehmen. Vermittelst seines Trichästhesiometers (eine sehr feine im Centrum eingeklemmte Uhrfeder fand Vf., dass die Feinheit der Haarsensibilität mit der Haardicke abnimmt und mit der Steigerung der Haardichte zunimmt: die höchste Haarempfindlichkeit wird auf der Glabella angegeben, wo die Haardichte am grössten—400 Haare auf 1 □ ccm.—ist (die Haardichte am Kopfe fand Vf. 120 pro 1 □ ccm.). Versuche mit Entfernung von Sympathienstücken an Hunden und Katzen und nachfolgendem Verlust der Haarsensibilität an Stellen, die nachher Alopecie aufwiesen, lassen die sympathischen Nerven als Leiter der Haarsensibilität betrachten. Es sind auch viele Beobachtungen an Kranken angeführt.

Majkapar, S. M. Das musikalische Gehör, dessen Bedeutung, Natur, Eigentümlichkeiten, nebst einer Methode für richtige Gehörerziehung, mit Zeichnungen und Notenbeilagen. Moskau. 1900, p. 247. Russisch.

Enthält eine Reihe von Beobachtungen, die auch physiologisches Interesse besitzen.

Kostin, S. I. Spectrophotometrie und Blutgase. Berichte d. K. Universität zu Charkow. 1901, p. 39. Russisch.

Enthält eine Beschreibung analytischer Methoden, die in den physiologischen Laboratorien der tübingener Universität und der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin üblich sind.

Popelsky, L. B. Die reflectorische Thätigkeit der peripherischen Nervenzellen im Pancreas. (Physiologisches Laboratorium d. Medicinischen Militär-Akademie). Russisches Arch. f. Pathologie, klinische Medicin und Bacteriologie 1901. p. 28. Russisch.

Verfasser fand an tracheotomirten Hunden, denen das Rückenmark unterhalb der Med. obl. und die Vagi in der Brusthöhle durchschnitten waren, dass durch Einführung von HCl in's Rectum und unter besonderen Cauteln auch ins Blut die Secretion des Pancreassaftes nicht angeregt wird. Daraus geht hervor, dass die Beförderung der Pancreassecretion, die nach HCl-Einführung ins Duodenum immer Platz hat, nicht auf Reizung der peripherischen Nervenenden, resp. drüsigen Elemente seitens der aus dem Darne ins Blut & resorbirten HCl, beruhen kann, sondern als ein reflectorisch seitens der Darm-schleimhaut angeregter Process betrachtet werden muss. Durch besondere Versuche mit Ligaturen der einzelnen Darmabtheilungen erwies es sich, dass die Schleimhaut des Duodenums und des angrenzenden Dünndarms zur Erregung durch HCl geeignet ist. Nach Beseitigung der Beteiligung des Rückenmarkes durch Entfernung, resp. Zerstörung desselben bleibt die reflectorische Thätigkeit des Pancreas erhalten, ebenso nach Entfernung des Plexus coeliacus. Das Centrum muss in den im Drüsengewebe zerstreuten Ganglien gesucht werden.

Pekelis, A. Beiträge zur Frage nach dem Uebergang der Fette in Zucker bei Diabetikern. Inaug.-Diss. S.-Petersburg. 1900. p. 92. Russisch.

In drei genau beobachteten schweren Diabetesfällen bestimmte Verf. die

N-menge im Harn und in den Fäces, sowie den Zuckergehalt des Harnes und fand in dem letzteren immer einen Zuckerüberschuss im Vergleich zu der Zuckermenge, die man durch Bildung 1) aus circulirendem oder Organ-Eiweiss und 2) aus den mit der Nahrung eingeführten Kohlenhydraten erwarten konnte. Vf. glaubt, dass der Zuckerüberschuss aus den Fetten stammt.

Schepsky, N. W. Der Gang der Stickstoffausscheidung durch den Harn bei Aufnahme verschiedener Sorten von Nahrung. (Aus der physiologischen Abteilung des Kaiserlichen Instituts für experimentelle Medicin). Inaug.-Diss. St.-Petersburg. 1900. p. 38. Russisch.

Um zu entscheiden, ob die in den ersten Stunden nach der Nahrungsaufnahme auftretende Zunahme des N-gehaltes des Harnes von der allgemeinen N-Metamorphose des Gesamtorganismus, oder von der Metamorphose des Gesamtorganismus, oder blos von der Metamorphose speciell der Verdauungsorgane, die dabei zur Thätigkeit angeregt werden, abhängen, stellte Vf. eine Reihe von Versuchen an einer Hündin mit Harnblasenfistel und am Menschen (an sich selbst) an. Führt man eine gleiche Menge N in Gestalt von Milch, Brod oder Fleisch ein, so sieht man in allen Fällen in den ersten Stunden eine Zunahme des N im stündlich gesammelten und nach Kjeldahl untersuchten Harnes. Die Curve der Stickstoffausscheidung ist aber verschieden je nach dem verfütterten Nahrungsmittel und geht parallel mit der Curve der Secretionsthätigkeit für jedes Nahrungsmittel (derartige Curven sind durch frühere Arbeiten des Pawlow'schen Laboratoriums bestimmt): die Steigerung der N-Ausscheidung der ersten Stunden ist somit der Ausdruck der Metamorphose der Verdauungsdrüsen.

Wirschubskij, A. M. Die Arbeit der Magendrüsen bei verschiedenen Arten fetter Speisen. (Aus der physiologischen Abtheilung des Kaiserlichen Instituts für experimentelle Medicin).—Inaug.-Diss. St.-Petersburg. 1900. p. 55. Russisch.

Verf. constatirte auf Grund einer Reihe von Versuchen an zwei Hunden, bei denen die Operation des isolirten Magens nach Haidenhain-Pawlow ausgeführt war, dass zu irgend eine Speise hinzugefügte Fette bedingungslos eine starke Verlangsamung der Magenverdauung bewirken. Die Menge des abgesonderten Magensaftes hängt von der Art der Speise ab, mit welcher das Fett gemischt ist: bei Darreichung eiweisshaltiger Nahrung + Fett bemerkt man zunächst eine Unterdrückung der Absonderung und darauf in späteren Stunden eine Verstärkung, während nach kohlenhydratischer Nahrung + Fett die Absonderung des Magensaftes sich nur auf kleinen Zahlen hält. Die ausgesprochene Depression der Magensaftabsonderung im letzten Falle hat, nach Verf., therapeutische Bedeutung: Verf. empfiehlt bei Hyperaciditas Kohlenhydrate mit Fett.

Borowikoff, I. W. Die Bedeutung der Hinterstränge des Rückenmarks für die Leitung des Muskelgefühls. Inaug.-Diss. St.-Petersburg. 1900. p. 157. Russisch.

Verfasser constatirt an Hunden, denen er die Hinterstränge des Rückenmarks durchschnitt hat, den Verlust des Muskelgefühls; so operirte Hunde